

Bücher werden in Szene gesetzt

KUNST Emily Paersch gestaltet Schmöcker in üppigen Farben / Extra das Binden der Seiten erlernt

Von
Beate Vogt-Gladigau

BAD MÜNSTER AM STEIN-EBERNBURG. Bücher einfach ins Regal stellen? Und das dann vielleicht bei einem Werk, für das man sich ein Jahr lang mit einem Menschen und seiner Lebensgeschichte auseinandergesetzt, seine verschiedenen persönlichen Facetten erkundet hat, spielt Emily Paersch auf Biografien an, die sie verfasst. Das hat der früheren Redakteurin nicht genügt, und aus diesen Gedanken heraus entstand Buchkunst.

Der Ehemann hilft

In ihren Buchbildern erhalten Bücher eine Bühne, einen gestalteten Raum und das Medium Buch wird in Szene gesetzt. Soweit Emily Paersch weiß, ist sie mit dieser Art von künstlerischer Gestaltung Pionierin. Unterstützt wird sie dabei von ihrem Mann Andreas, der den handwerklichen Part übernimmt. „Zum Ausgleich“, meint sie lachend, denn als Marketingmensch und tätig am Computer tut die „Handarbeit“ ihrem Mann auch gut.

Generell sind es Bücher mit einer eigenen Gedankenwelt, die Emily Paersch künstlerisch in ein Umfeld setzt, das auch neue Perspektiven erschließt.

Ganz persönlich ist das bedruckte Papier natürlich, wenn man es selbst bindet. Dafür ist Emily Paersch extra bei einem Buchbinder in Mainz in die Lehre gegangen, wobei es gar nicht so leicht ist, noch einen Meister zu finden, der das mit



Die „Buchbilder“ aus der Ideenwerkstatt von Emily Paersch in Bad Münster am Stein-Ebernburg geben Büchern einen neuen Rahmen.
Foto: Beate Vogt-Gladigau

der Hand tut. „Bei der heutigen industriellen Herstellung geht aber die Seele verloren“, findet Paersch, die durch das manuelle Prozedere freie Hand bei den Formaten hat. Begeistert ist Paersch außerdem davon, dass man „zur Fertigung eines Buches nur wenig Werkzeuge braucht.“ An Mate-

rialien sei nötig: Papier für den Buchsatz, Buchbinderpappe für den Einband, der entweder klassisch mit Buchbinderleim kaschiert oder mit laminierten Fotos bestückt wird. Dann fehlen nur noch Nadel und Faden, eine Buchbinder-Ahle und eine kleine Presse, damit das Papier glatt bleibt.

Das Binden eines Buches per Hand setzt Emily Paersch aber auch mit der „Entdeckung der Langsamkeit“ gleich, denn Bedachtsamkeit muss man walten lassen, Geschick und Sorgfalt. Dieser Prozess „wohnt“ dann gleichsam in diesen Lettern, wirkt nach.

An die Lösung, ein Buch pro-

minent darzustellen, arbeitet sich Paersch behutsam heran und lotet den Stellenwert aus. So gibt es bei ihr abstrakte Auflösungen („Der Aufbruch“), bei denen der Charakter des Buches fast verschwimmt und reduziert wird, die Worte wie ein Schatz versteckt sind und erst beim zweiten Blick entdeckt werden. Es gibt aber auch solche, wo das Buch als Motiv in der dreidimensionalen Gestaltung durch Kontraste hervorgehoben wird.

Verschiedene Materialien

Eine fotorealistische Interpretation wie bei „Die Männerflüsterin“ bietet sich bei Biografien an, in der Arbeit „Hier wohnt ein Buch“ spielt sie flächenhaft mit verschiedenen Materialien. Paersch integriert auch Scherenschnitte, malt Intarsien auf, verwendet Collagen als ein Instrument, in dem bedrucktes Papier in gemalte und gezeichnete Elemente eingearbeitet wird. „Das Thema lädt ein, immer wieder neue Materialien zu verwenden“, so Paersch, die sich auch Glas und Lichtspielereien vorstellen kann.

Emily und Andreas Paersch leben erst seit April 2011 in der Kurstadt am Rheingrafenstein. Das „echte Meener Mädchen und der Binger Bub“ waren als „Fluglärmgeschädigte“ aus Mainz geflüchtet, suchten nach einem Ausweichquartier „und blieben in Bad Münster am Stein-Ebernburg hängen“.